



ÖFFENTLICHE FACHTAGUNG, FREITAG, 21. OKTOBER 2016

Institut für Sozialforschung, Frankfurt am Main
und die Internationale Georg Lukács-Gesellschaft, Essen

DIE VERDINGLICHUNGSTHEORIE UND DIE ONTOLOGIE DER ENTFREMDUNG. GEORG LUKÁCS, DIE KRITISCHE THEORIE UND DIE IDEE DES SOZIALISMUS

Es ist überflüssig, auf die historische Bedeutung von Georg Lukács' Werk für die Entstehung des westlichen Marxismus, die Geschichte der marxistischen Philosophie und Ästhetik sowie die Gründung des Instituts für Sozialforschung in Frankfurt hinzuweisen. Seit Axel Honneths Studie *Verdinglichung* (2005) und den von Michael J. Thompson und Timothy Brewes/Timothy Hall edierten Sammelbänden – um nur ein paar Beispiele anzuführen – ist deutlich geworden, dass es inzwischen eine Wiederentdeckung von Lukács' zeitgeistwiderspenstigem Denken gibt. Die Lukács-Tagung am IfS – im Anschluss an eine Veranstaltung der Internationalen Georg Lukács-Gesellschaft im Rahmen der Frankfurter Buchmesse tags zuvor – trägt diesem neuerwachten Interesse Rechnung und möchte auf aktuelle Tendenzen der Lukács-Forschung aufmerksam machen.

Als Vortragende sind eingeladen:

Konstantinos Kavoulakos (Kreta); Dirk Braunstein (IfS) und Simon Duckheim (Gießen); Maik Puzic (Siegen); Thomas Metscher (Bremen) angefragt; Daniel Göcht (Köln); Frank Engster (Berlin); Rüdiger Dannemann (Essen)

Organisation und Information:

Dirk Braunstein (IfS)
Mail: dirkbraunstein@netic.de

**VERANSTALTUNGSORT
INSTITUT FÜR SOZIALFORSCHUNG
SENCKENBERGANLAGE 26
60325 FRANKFURT AM MAIN
RAUM I**

PROGRAMM

10.00 Uhr Dirk Braunstein (IfS) und Rüdiger Dannemann (Internationale Georg-Lukács-Gesellschaft)

Begrüßung

10.15 Uhr Konstantinos Kavoulakos (Kreta)

Muss Lukács' Frühwerk neu gelesen werden?

Kavoulakos hat in seiner Monographie über den prämarxistischen Lukács neue Wege beschritten, die zum Überdenken des bisherigen Bildes des jungen Lukács zwingen. War der Neukantianismus nicht viel prägender für Lukács' Denken als bislang angenommen? Und wie stark ist der Einfluss von Emil Lasks Denken gewesen? Ist die übliche Einschätzung, bei der *Theorie des Romans* (das Werk erschien übrigens vor genau 100 Jahren) handle es sich um einen bahnbrechenden Entwurf in der Nachfolge Hegels, ein folgenschwerer Rezeptionsirrtum oder ein konsensfähiger Befund?

11.00 Uhr Dirk Braunstein (IfS) und Simon Duckheim (Gießen)

Georg Lukács und die Kritische Theorie Adornos Lukács

Rüdiger Dannemann (Essen)

Votum: Lukács' Adorno

Den verpassten Dialog zwischen Adorno und Lukács gilt es zu sichten und zu verstehen: Unter Berücksichtigung bekannter und lange ignorierte Dokumente. Wie Axel Honneth schon vor Jahren betont hat, ist es an der Zeit, das Verwischen der Spuren von Lukács' Denken im Theoriegebäude der Kritischen Theorie zu beenden. Dirk Braunstein vermisst die Konturen von Adornos Lukács-Bild; Rüdiger Dannemann skizziert in einem Votum Lukács' keineswegs schmeichelhafte Sicht auf den Frankfurter Sozialphilosophen.

11.45 Uhr Carolin Amlinger (IfS)

Zum Ideologiebegriff bei Georg Lukács und in der Kritischen Theorie

12.30 Uhr **Pause**

14.00 Uhr Maik Puzic (Siegen)

Die Ontologie der Entfremdung

Lukács' Ontologie des gesellschaftlichen Seins stieß bei den Koryphäen der Kritischen Theorie, bei Adorno wie Habermas, auf Ablehnung. Ohne nähere Begründung. Es ist Zeit, sich diesem »ungelesenen Meisterwerk« (Thomas Metscher) endlich unvoreingenommen zu nähern, um nicht nur von den genialen Intuitionen des frühen Lukács profitieren zu können.

14.45 Uhr Thomas Metscher (Bremen) *angefragt*

Zu Lukács' Spätwerk

Neben Hans Heinz Holz hat vor allem Thomas Metscher kontinuierlich auf die Bedeutung von Lukács' Werk aufmerksam gemacht und es gegen kurzschlüssige Kritiken verteidigt. Er ist wie kaum ein anderer im deutschen Sprachraum in der Lage, die Relevanz von Lukács' Spätwerk kenntlich zu machen, ohne auf kritische Relativierungen zu verzichten.

- 15.30 Uhr Daniel Göcht (Köln)
Mimesis – Subjektivität – Realismus. Versuch einer kritisch-systematischen Rekonstruktion der materialistischen Theorie der Kunst in Georg Lukács' »Die Eigenart des Ästhetischen«
Göcht präsentiert in seinem Beitrag die Resultate seiner Dissertation über Lukács' späte Ästhetik, die noch immer weithin eine terra incognita der Lukács-Forschung darstellt.
- 16.00 Uhr Pause
- 16.30 Uhr Frank Engster(Berlin)
Lukács und der Postmarxismus
Engster versteht den Verdinglichungsaufsatz von 1923 als ein (eigenwilliges) existentialistisches Manifest. In dieser Hinsicht sieht er deutliche Parallelen zu aktuellen postmarxistischen Strömungen (Badiou etc.), ein Interpretationsansatz, der vermutlich zu Kontroversen Anlass geben wird.
- 17.15 Uhr Rüdiger Dannemann (Essen)
Thesen zur Aktualität der Verdinglichungstheorie und zur »Idee des Sozialismus«
Die aktuellen Überlegungen zur »Idee des Sozialismus« bieten den Anlass, über die Aktualität von Lukács' Verdinglichungstheorie nachzudenken. Ist es nicht durchaus lohnend, der Frage nachzugehen, ob Lukács' Versuch, die Essenz des Marxschen Ansatzes herauszudestillieren, den Marx-fernen Ansätzen gegenüber nicht durchaus auch Vorzüge hat.
- 18.00 Uhr Dirk Braunstein
Schlusswort